

wüest



Messe Bauen+Wohnen
Besuchen Sie uns am
27.02.-01.03.26, KKL
Luzern, Halle 2, Stand 107

wuest.ch

Willisauer Bote

KANTON Luzerner Fischerei- verband schlägt Alarm

Nach hohen Pestizidrückständen in der Wyna kritisiert der Verband, dass es in der Schweiz keinen verbindlichen Grenzwert für Deltamethrin gibt.

SEITE 2

HINTERLAND Gemeinde hat Gasthaus-Pächter gefunden

Das traditionsreiche Gasthaus St. Maurit, das jetzt der Gemeinde gehört, wird neu von Maria und Markus Wechsler in Pacht geführt.

SEITE 11

WIGGERTAL Musikanten gaben den Ton an

Mit grosser Spielfreude begeisterte die Musikgesellschaft Richenthal-Langnau ihr Publikum. Das Konzert bot einige musikalische Höhepunkte.

SEITE 15

SPORT Josef «Schösu» Erni zum Ehrenmitglied ernannt

An der DV des Luzerner Kantonalen Schwingerverbands in Ettiswil wurde dem langjährigen Funktionär des SK Wiggertal eine grosse Ehre zu teil.

SEITE 19

ONLINE



täglich
aktuelle
Inhalte

Stiftung gegründet, Haus gekauft

WILLISAU Die neugegründete Peter Stiftung kauft das schützenswerte Wohnhaus am Zehntenplatz der Stadt Willisau ab. Der Stadtrat übernimmt zudem die Stiftungsaufsicht.

Im September verkündete der Stadtrat, das als schützenswert eingestufte Wohnhaus mit Baujahr 1870 am Zehntenplatz zu verkaufen. Nun hat er eine Käuferin gefunden, wie der Rat gestern Donnerstag mitteilte: die Peter Stiftung. Hinter ihr steht das Ehepaar Lucas und Yvonne Peter-Steinmann. Mit der Stiftung wollen die beiden die Stadt Willisau als regionales Wirtschaftszentrum fördern. Auf diese Weise will das Ehepaar der Region etwas zurückgeben, wie die beiden gegenüber dem WB sagen. In den 80er-Jahren haben sie als junges Ehepaar die Elektro Peter Willisau AG übernommen. Lucas Peter ist und war unter anderem Verwaltungsratspräsident verschiedener regionaler Aktiengesellschaften, Alt-Zunftmeister und Ehrenmitglied des Vereins Willisauer Gewerbe.

Doch inwiefern fördert der Erwerb eines Wohnhauses das regionale Wirtschaftszentrum? Was sind die Pläne mit dem sanierungsbedürftigen Gebäude am Zehntenplatz? Und wie stellen sich Lucas und Yvonne Peter künftige Stiftungstätigkeiten vor?

SEITE 5



Haben mit ihrer neugegründeten Stiftung das schützenswerte Haus am Willisauer Zehntenplatz gekauft: Lucas und Yvonne Peter-Steinmann. Foto Hubert Stäger

LEITARTIKEL

von
David Koller



Das Luzerner Stimmrechtsgesetz wird revidiert. Welch wohlklingende Neuigkeit in einer Zeit, in der Trump mit seinem undemokratischen Wüten die Welt terrorisiert. Diese Woche präsentierte der Regierungs-

Weniger ist mehr

rat seinen Entwurf der Revision. Die Veränderungen sollen vor den Wahlen 2027 in Kraft sein, vorerst diskutiert der Kantonsrat darüber. Revolutionär sind sie nicht, doch die Richtung stimmt. Begrüssenswert ist etwa, dass fortan Livestreams von Orientierungsversammlungen möglich sein sollen, damit sich diese auch von zu Hause aus verfolgen lassen. Oder dass Gemeinden und Kanton nicht mehr verpflichtet sind, vor Abstimmungen sämtliche Unterlagen zu verschicken. Vielmehr soll es der Bevölkerung zumutbar sein, Informationen auf Websites oder am Schalter einzusehen. Das verhindert, dass verunsicherte Kommunen aus Furcht vor Stimmrechtsbeschwerden halbe Bücher verschicken, die kaum jemand liest – und die vor politischer Teilhabe eher abschrecken, als dazu einzuladen.

Auch bei Majorzwahlen soll es zur Entschlackung kommen. Fortan wird es nur noch eine Liste mit allen Kandidierenden geben, die favorisierten Namen lassen sich zudem bequem ankreuzen. Beim Proporz indes bleibt alles beim Alten. Weiterhin ist mit einer Vielzahl von Listen zu rechnen. Wir erinnern uns: Deren 61 wurden den Stimmberechtigten 2023 für die Verteilung der Sitze im Kantonsrat zugemutet, weitere 48 für die grosse Kammer in Bern. Das Festhalten am Status quo ist politisch gewollt: 2024 lehnte der Kantonsrat mehrere Vorstösse ab, die eine Beschränkung von Unterlisten verlangten. Eine verpasste Chance. Weniger wäre mehr. Damit unsere Demokratie Interesse weckt, statt zu demotivieren. Damit sie zur Teilhabe einlädt. Damit sie lebt.

Stabilität geht vor Ausbau

KANTON Nach zwei Jahren an der Spitze der Sozial- und Gesundheitskommission des Ständerates hat Damian Müller (FDP) das Präsidium turnusgemäss abgegeben. Im Gespräch in der Reihe «Für Luzern aus Bern» erklärt er, welche Reformen in dieser Zeit entscheidend waren und begründet, weshalb Stabilität vor Ausbau gehe.

SEITE 3

Kanti Willisau wird saniert

WILLISAU Die Gebäude der Kantonsschule Willisau sind inzwischen 55 Jahre alt. Bei früheren Kontrollen wurden in Schulräumen zu hohe Schadstoffwerte festgestellt. Dabei handelte es sich um erhöhte Konzentrationen von Naphthalin und Formaldehyd. Mit Sofortmassnahmen wie mobilen Lüftungsgeräten und einer neuen Lüftungsanlage wurde dafür gesorgt, dass keine Gefahr für die Schülerschaft bestand. Jetzt hat der Luzerner Regierungsrat 4,4 Millionen Franken für die entsprechende Sanierung der Kantonsschule Willisau bewilligt.

SEITE 9

Manege frei für den Zunftmeister

ALTISHOFEN Wenn Heiko Tirok zum Zirkusdirektor wird, ist klar: Die närrischen Tage stehen vor der Tür. Gemeinsam mit seiner Frau Helga will er das Pfyfferdorf durch eine bunte, fröhliche und gemeinschaftliche fünfte Jahreszeit führen – voller Clowns, Konfetti und Chaos. Warum er sich auf seine Aufgabe freut und weshalb er in den Vorjahren den Zünftlerinnen und Zünftlern trotzdem gleich mehrfach einen «Korb» gegeben hatte? Im heutigen Zunftmeister-Porträt gibt es nicht nur auf diese beiden Fragen eine Antwort.

SEITE 13

Ein Nebiker in Süditalien

FUSSBALL Bis im vergangenen Sommer lief Haris Kozarac für das U21-Team des FC Luzern auf. Dann entschloss sich der heute 19-jährige Nebiker für einen Wechsel in die Nachwuchsabteilung des süditalienischen Traditionsclubs US Lecce. Fern der Heimat hat der Innenverteidiger den Tritt rasch gefunden und ist in der U20-Mannschaft bisher regelmässig zum Einsatz gekommen. Ob es ihm auch zum Aufstieg in die 1. Mannschaft reicht und damit sein Traum von der Serie A schon bald wahr werden könnte, entscheidet sich in den nächsten Wochen.

SEITE 17



SCHLAFWOCHE

Freitag 23. bis Samstag 31. Januar

10% auf Matratzen und Boxspring-Betten

Gratis Fixmolton* Lieferung & Montage



möbelberger
IHR NESTBAUER & INNENEINRICHTER

Heinz Berger AG
Bifang 2
4665 Oftringen

T 062 788 70 40
info@moebel-berger.ch
www.moebel-berger.ch

BLICKPUNKT

Hinterland

Stiftung kauft schützenswertes Haus

WILLISAU Im September gab die Stadt Willisau bekannt, das schützenswerte Gebäude Zehntenplatz 3 zu verkaufen. Nun hat sie eine Käuferin gefunden: die neugegründete Peter Stiftung aus Willisau.

von **Hubert Stäger**

Baujahr 1870, vom Kanton als schützenswert eingestuft: Das Wohnhaus am Zehntenplatz 3 in Willisau besticht laut kantonalem Denkmalverzeichnis wegen seiner «hohen Präsenz». Diese sei auf «die reizvolle und aus der Bauzeit erhalten gebliebene Fassadengliederung» zurückzuführen. Das «klassizistisch-biedermeierlich geprägte» Gebäude nehme zudem mit dem Gemeindehaus, dem Sigristenhaus und der Heilig-Blut-Kapelle eine «hohe ortsbildwirksame Stellung» ein. Nun gehört es nicht mehr der Stadt Willisau, sondern der Peter Stiftung. Über den Verkauf hat der Stadtrat gestern Donnerstag informiert. «Der Stadtrat freut sich, zusammen mit einer ortsansässigen Stiftung die Weiterentwicklung dieses bedeutenden Ortes in der Altstadt in Angriff nehmen zu können.» Es seien «zahlreiche Bewerbungen» eingegangen. Zudem übernimmt der Rat die Aufsicht über die neugegründete Stiftung: Sie werde nun periodisch dem Stadtrat Rechenschaft über ihre Tätigkeit ablegen. Den Kaufpreis geben sowohl Stiftungs- als auch Stadtrat nicht preis. Hinter der im Dezember gegründeten Peter Stiftung steckt das namensgebende Paar Lucas und Yvonne Peter-Steinmann. Deren Zweck: die Förderung der Stadt Willisau als regionales Wirtschaftszentrum.

Etwas zurückgeben

«Wir durften hier von der Wirtschaftsentwicklung und dem Gewerbe profitieren», sagt Lucas Peter. «Nun wollen wir der ganzen Bevölkerung etwas zurückgeben.» Seine Frau Yvonne Peter-Steinmann ergänzt: «Es ist ein Dankeschön an die Region.» Die Freude an der Stadt Willisau und der Umstand, dass das Ehepaar Peter-Steinmann keine Nachkommen hat, liessen die beiden schon länger mit der Gründung einer Stiftung liebäugeln. Im Dezember wurde aus dem Gedanken Tatsache. Die Peter Stiftung wird gegründet, seit dieser Woche ist die Homepage online (siehe Fussnote). «Der Zeitpunkt ist für uns genau richtig. So können wir die Projekte, hoffentlich noch viele Jahre mitgestalten.» Nicht wie in vielen anderen Fällen, wo die Gründung einer Stiftung per Testament beschlossen werde. «So können wir uns daran erfreuen», sagt Yvonne Peter. «Denn wir sind seit eh und je mit Willisau verbunden.»

Etliche Tätigkeiten

Mehr als blosser Worte. Das beweisen ihre Tätigkeiten in der Region: Noch als junges Ehepaar übernehmen die beiden 1984 die Geschäftsführung der Elektro Peter Willisau AG. Peter tritt in den Vorstand des Gewerbevereins ein und wird kurz darauf Präsident – zehn Jahre lang wird er das Amt ausüben, später wird er zum Ehrenmitglied ernannt. Es folgten diverse weitere Posten, nicht nur in der Umgebung: Unter anderem war er Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Luzerner Hinterland, Vize-Präsident bei der schweizerischen Elektroinkaufsvereinigung in Bern oder Stiftungsratspräsident der schweizerischen Elektrofürsorge-Stiftung. Derzeit ist Lucas Peter als



Das Stifter-Ehepaar Lucas und Yvonne Peter-Steinmann: Ihre neugegründete Peter Stiftung soll die Stadt Willisau als regionales Wirtschaftszentrum fördern. Fotos **Hubert Stäger**

Verwaltungsratspräsident bei seinen eigens gegründeten Unternehmen Peter Immo AG und Lupe AG (beide im Bereich Immobilien) oder der carwash zell ag sowie der Parkhaus Willisau AG aktiv. 2010 und 2011 amtierte er als Zunftmeister der Karnöffelzunft. Immer an seiner Seite: Yvonne Peter, seit 40 Jahren sind die beiden miteinander verheiratet.

Umbaupläne vorhanden

Die Stiftung soll also der Wirtschaftsregion etwas zurückgeben. Doch wie hängen dieses Unterfangen und der Hauskauf zusammen? «Wir schlagen zwei Fliegen mit einem Streich», antwortet Lucas Peter. «Zum einen können wir mit einer Renovation den einen Eingang zum Zentrum von Willisau verschönern. Zum andern können wir mit den erwirtschafteten Mieterträgen Stiftungsbeiträge verteilen oder investieren.» Das Wohnhaus am Zehntenplatz soll entweder drei Wohneinheiten oder zwei Wohneinheiten plus Büroräumlichkeiten beherbergen. Zudem ist ein Anbau auf der Südseite angedacht. Antike Parkettböden, Decken mit Stuckaturen oder Zierleisten an den Wänden werden eine Herausforderung beim Umbau darstellen – Sanierungen seien unumgänglich. «Wir sind bereits fleissig am planen», sagt Yvonne Peter. Ihr Mann ergänzt: «Ideen sind vorhanden. Momentan prüfen wir, was machbar ist.» Dabei sei der Austausch mit der Baukommission Ortskern der Stadt Willisau und der kantonalen Denkmalpflege zentral.

«Haus soll bewohnt sein»

Stichwort Denkmalpflege: Dies erfordert meist einen teuren Umbau. Lassen sich die Wohnungen für bezahlbare Preise vergeben? «Auf jeden Fall», antwortet Peter. Es sei ein Unterschied, ob man für Renditen oder aus Freude

baut. «Das Haus soll bewohnt sein. Wir wollen etwas Schönes für Willisau machen. Sonst hätten wir auf privater Basis gebaut.» Dieser Gedanke ist beim Ehepaar Peter-Steinmann nicht neu. Im Frühjahr 2024 schenkte es der Stadt die Skulptur auf dem Kreisel Grundmatt, der wie das Haus am Zehntenplatz an einem «Eingang» von Willisau steht.

Nicht neu ist ebenfalls die Idee, das Wohnhaus am Zehntenplatz 3 zu kaufen. Vor einigen Jahren unternahmen die Peters einen Versuch. Erfolgrlos. Als im letzten September unter anderem der Willisauer Bote über den Verkauf des Hauses berichtete, zögerte das Ehepaar nicht. «Wir haben sofort Kontakt mit der Stadt aufgenommen.» Die Stif-

tung wäre zwar auch ohne diesen Kauf entstanden, doch nun habe sich das als guter Zeitpunkt ergeben, um die Gründung publik zu machen.

Offene Fragen

Zurück zur Stiftung, deren eingetragener Zweck einigen Spielraum offenlässt. Eine bewusste Entscheidung: «Wir schauen, was auf uns zukommt», sagt Yvonne Peter. Sie seien auf das Interesse gespannt. «Das können auch kleinere Projekte sein.» Möglich wäre etwa eine Investition für Start-ups, um den Geschäftseinstieg zu erleichtern – in Form von Darlehen oder Beteiligungen. Klar sei: «Alles auf einmal können wir nicht unterstützen.» Und: «Wir wollen Stiftungs-

kapital sinnvoll anlegen, erweitern und investieren, Erträge erwirtschaften und Gewinne ausschütten», sagt Lucas Peter. Ein konkretes Budget gebe es noch nicht – die Gelder sollen unter anderem aus den Mieterträgen des neuerworbenen Wohnhauses und aus dem Vermögen des Ehepaars Peter-Steinmann stammen. Momentan stellen die beiden den Stiftungsrat. Das könnte sich ändern. Langfristig soll er grösser werden, bis sieben Personen könnte der Rat künftig zählen. Doch wie viele andere offene Fragen, gilt für den Moment: «In einem ersten Schritt schauen wir, welche Bedürfnisse vorhanden sind.»

Mehr Infos unter: www.peter-stiftung.ch



Hat eine neue Besitzerin erhalten: das Wohnhaus Zehntenplatz 3 mit Baujahr 1870.